

Heinz-Egon Kleine-Natrop

Begründer der Hautklinik und Chronist der Medizinischen Akademie Dresden

Am 16. Dezember 2018 wäre Heinz-Egon Kleine-Natrop (Abb. 1) 101 Jahre alt geworden. Er begründete 1957 die Hautklinik an der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ in Dresden und baute sie zu einer national und international anerkannten Einrichtung aus. Neben Beiträgen zu seinem Fachgebiet veröffentlichte er grundlegende Arbeiten zur Geschichte der Medizin in Dresden und zum Werdegang der Medizinischen Akademie.

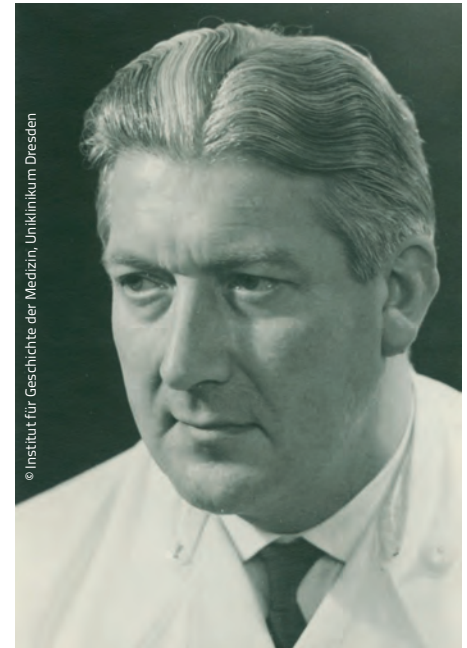
Studium, Fachausbildung und Wirken bis zur Berufung nach Dresden

Heinz-Egon Kleine-Natrop wurde am 16. Dezember 1917 in Gladbeck (Westfalen) als Sohn des Reichsbankdirektors Dr. Heinrich Kleine-Natrop und der Agnes Maria Kleine-Natrop geboren. Da der Vater in Berlin arbeitete, wuchs der Junge mit seiner jüngeren Schwester bei der Mutter und deren Eltern in Gladbeck auf. Seine Reifeprüfung legte er 1937 am städtischen Gymnasium in Bottrop ab. Danach studierte er Medizin in Münster, München, Freiburg und Königsberg. Als Nebenfächer belegte er Philosophie, Psychologie und Pädagogik. 1943 schloss er sein Studium mit der Approbation und der Promotion ab. Anschließend arbeitete er mehrere Monate bei Joseph Schumacher (1902 – 1966) am Institut für Geschichte der Medizin in Freiburg. 1944 wurde Kleine-Natrop als Schiffsarzt zur Kriegsmarine eingezogen. Zum Kriegsende kam er in britische Gefangenschaft. 1945 setzte er seine ärztliche Ausbildung in Freiburg, Schleswig und Kiel fort. Seine Fachausbildung zum Dermatologen begann Kleine-Natrop an der Hautklinik der Kieler Universität.

1948 erhielt er die Anerkennung als Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten. 1949 folgte die Habilitation. Es traf ihn hart, als sein Mentor, Paul Wilhelm Schmidt (1896 – 1950), unerwartet früh verstarb. Er konnte die Klinik bis zur Berufung von Albin Proppe (1907 – 1990) kommissarisch leiten, hatte danach aber keine Perspektiven mehr im Hause. Von 1951 bis 1953 absolvierte er ein Zweitstudium der Zahnmedizin und erwarb 1955 den „Dr. med. dent.“. Anschließend ließ er sich bei dem bekannten Gesichtschirurgen G. Sanvenero-Roselli (1897 – 1974) in Mailand ausbilden. Die Universitätsklinik in Kiel verließ er 1954 endgültig und arbeitete als wissenschaftlicher Mitarbeiter in pharmazeutischen Fabriken in Eschweiler und Aachen. Im Jahre 1956 bewarb er sich auf den Lehrstuhl für Dermatologie an der Medizinischen Akademie Dresden. Er wurde zum 15. Januar 1957 berufen.

Kleine-Natrops Wirken an der Medizinischen Akademie in Dresden

In Dresden erwarteten Kleine-Natrop Anfang 1957 schwierige Aufgaben. Eine Hautklinik war nicht vorhanden und musste schnellstens aufgebaut werden, da im Frühjahrssemester die Lehrveranstaltungen im Fach Dermatologie beginnen sollten. Für die Klinik stellte man ihm das Haus 15, das ehemalige Isolierhaus der Medizinischen Klinik, zur Verfügung (Abb. 2). Als Starthilfe setzte man von der städtischen Hautklinik in Dresden-Friedrichstadt 13 Patienten mit Hautkrankheiten, einen Arzt und einige Pflegekräfte in das Haus 15 um. Durch den tatkräftigen und unermüdlchen Einsatz von Kleine-Natrop gelang es bald, die Zahl der Patienten und des



© Institut für Geschichte der Medizin, Uniklinikum Dresden

Abb. 1: Heinz-Egon Kleine-Natrop (1917 – 1985), Fotografie

medizinischen Personals zu vermehren. Zugleich mussten in einem „gleitenden Aufbau“ notwendige Umbauten für eine funktionsfähige Universitäts-Hautklinik realisiert werden. Als Ergebnis der Mühen konnte bei einer Festveranstaltung am 13. Juli 1959 eine 100-Betten-Klinik mit vier Stationen und den wichtigsten Zusatzeinrichtungen (Bibliothek, Fotoabteilung, Strahlenabteilung, Labore) sowie Abteilungen für Dermatochirurgie, kosmetische Dermatologie und eine Dokumentationsabteilung für die Krankenakten die Arbeit aufnehmen. 1959 begründete Kleine-Natrop die wissenschaftliche Veranstaltungsreihe „Dresdner Dermatologisches Gespräch“, die noch heute jährlich durchgeführt wird.

1960 heiratete er die Hautärztin Dr. Erika Strobel. 1963 wurden die Tochter Gesina und 1965 der Sohn Georg geboren. Als er noch als Junggeselle in der Klinik



Abb. 2: Hautklinik (Haus 15) der Medizinischen Akademie Dresden, Zeichnung von Gerd Jaeger

wohnte, ging er abends öfter ins nahe gelegene Hotel Waldpark. Hier schloss er erste Bekanntschaften mit Dresdner Künstlern, unter anderen mit Wilhelm Lachnit, Gerhard Kettner und Otto Dix. Später empfing er in seiner Wohnung am Elbhänge den Kunsthistoriker Fritz Löffler, den Maler Hans Theo Richter, den Grafiker und Holzbildhauer Lothar Sell und andere Künstler. Freunde,

Bekannte und Besucher konnten während teils langen und intensiven Abenden an Gesprächen über bildende Kunst, Literatur, Politik und Weltanschauung teilhaben.

Unter der Leitung von Kleine-Natrop entwickelte die noch junge Klinik rasch ein bemerkenswertes wissenschaftliches Potenzial in ihren Hauptarbeitsrichtungen chirurgische und onkologische Dermatologie, Mykologie, Andrologie, Allergologie und Arbeitsdermatologie sowie Hautoberflächenphysiologie mit enger Verbindung zu Dermatopharmazie und Kosmetologie. Kleine-Natrop wirkte maßgeblich bei der Reform der Kosmetikerinnen-Ausbildung in der DDR und der Entwicklung der Dermatochirurgie mit. Er war Vorstandsmitglied der Internationalen Gesellschaft für Kiefer- und Gesichtschirurgie. 1981 gehörte er zu den Gründern der Sektion Dermatochirurgie in der Gesellschaft für Dermatologie der DDR und wurde zum ersten Sektionsvorsitzenden gewählt. 1983 ernannte die in der BRD ansässige Vereinigung für Operative Dermatologie (VOD) Kleine-Natrop zum Ehrenmitglied. Unter der Ägide von Kleine-Natrop wurden von Anfang an dermatologische Ambulanzen und Spezialprechstunden betrieben. In der

Leitung der Akademie wirkte er von 1961 bis 1968 als Prorektor für Forschung. Die Akademie für Naturforscher „Leopoldina“ wählte ihn zum Mitglied und als Obmann für Dermatologie. Daneben fand er noch Zeit, sich mit der Geschichte der Medizin zu befassen. Im Ergebnis gründlicher Studien der medizinischen Vergangenheit von Dresden erschien 1964 das Buch „Das heilkundige Dresden“ (Abb. 3). Lesenswert und mit wissenschaftlicher Akribie wird die medizinische Geschichte von Dresden vom Mittelalter bis zur Neuzeit beschrieben. In der von ihm herausgegebenen Schriftenreihe der Medizinischen Akademie veröffentlichte er regelmäßig und in lebendiger Sprache verfasste Rückblicke, die vom Werden der Akademie berichteten.

Aufgrund seiner profunden medizinhistorischen Kenntnisse wurde Kleine-Natrop von der Akademie mit einem Lehrauftrag für Geschichte der Medizin in den Jahren 1967 und 1968 und 1978 bis 1980 betraut. Er begeisterte seinen Schüler Albrecht Scholz (1940 – 2013) für diese Thematik, der von 1992 bis 2005 das Fachgebiet „Geschichte der Medizin“ an der Medizinischen Akademie und an der Medizinischen Fakultät des Dresdner Universitätsklinikums vertrat.

1963 wurde er „Verdienter Arzt des Volkes“, 1965 erfolgte die Ernennung zum Obermedizinalrat. Die Dresdner Akademie verlieh ihm 1969 die Carus-Plakette und 1979 den Ehrendoktor. Mehr als 20 dermatologische Gesellschaften wählten ihn zum Ehrenmitglied. Im Sommer 1983 wurde Kleine-Natrop emeritiert. Er hatte sich noch viel für den Ruhestand vorgenommen, konnte aber nur wenig von seinen Plänen verwirklichen. Am 1. September 1985 verstarb er in Dresden und wurde auf dem Waldfriedhof in Dresden-Weißer Hirsch beigesetzt. ■

Dr. med. habil. Harald Thulin, Dresden



Abb. 3: Buchtitel: „Das heilkundige Dresden“, Dresden 1964